

# Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Betrag kann jederzeit be-  
glichen werden.

Verlag: Langgasse 27.

14,500 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:

Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,  
Beizeichen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis  
nächsterfolgenden Ausgabe wird  
keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur  
keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur  
keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 278.

Bezirks-Heimsprecher No. 52.

Freitag, den 18. Juni.

Bezirks-Heimsprecher No. 52.

1897.

## Abend-Ausgabe.

### Hawaii und die Vereinigten Staaten.

Es bestätigt sich jetzt, wie zutreffend die Anschauung war, daß der republikanische Wahlsieg zugleich den des Großamerikanismus bedeute, und daß jetzt die seit 1892 aufgeworfene großamerikanische Politik alsbald wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden würde. Diese neue politische Richtung hat sich bereits gegenüber Spanien und der Kubafrage breit gemacht, und sie tritt jetzt in außerordentlich hervorragender Weise in der seit drei Jahren etwas zur Ruhe gekommenen Hawaii-Frage hervor. Aus Washington ist die überraschende Meldung eingelaufen, daß am Mittwoch ein Vertrag, betreffend die Annexion Hawaiis durch die Vereinigten Staaten von den Vertretern der beiden Staaten unterzeichnet worden sei. Diese Meldung ist durch weitere Nachrichten bestätigt worden. Der Vertrag, sowie eine dem Senat bezügliche Resolution des Präsidenten sind bereits dem Senat vorgelegt worden. Die Inseln sind danach in der That in den Besitz der Vereinigten Staaten übergegangen, die zugleich die Staatsschuld Hawaiis bis zum Betrag von 4 Millionen Dollars anerkannt haben. Der Gehalt der Annexion Hawaiis ist in den Vereinigten Staaten seit langer Zeit populär, und er ist durch die auf Hawaii anhängigen Amerikaner häufig gedrückt worden. Die hawaiischen Inseln sind, obwohl ihr Gesamtflächenraum nur 16,946 Quadratkilometer beträgt, nicht ohne politische Bedeutung. Sie bilden den Knotenpunkt für fast alle Schiffe, die von der Westküste Amerikas nach Asien oder Australen fahren, und die Bedeutung der Inselgruppe wird noch ganz erheblich steigen, sobald der Alaska-Naval ausgeführt sein wird und der Handelsverkehr nach Asien und Australien auch von der Ostküste Amerikas aus seinen neuen Weg nehmen kann. Für die Vereinigten Staaten würde die Anlage eines Kohlenhafens und einer Kohlenstation auf den hawaiischen Inseln von großer Wichtigkeit sein, da hierdurch der maritime Einfluß Amerikas auf Kanada gegen England und die australischen Kolonien gesichert würde. Ferner könnte im Falle eines Seesieges zwischen einer asiatischen Macht und den Vereinigten Staaten ein amerikanischer Kriegsschiff bei Honolulu, der von San Francisco in sieben Tagen zu erreichen ist, von außerordentlicher Bedeutung sein.

Die Inseln erschienen bei ihrer ersten Entdeckung durch Cook am 18. Januar 1778 als ein paradiesisches Land, auf dem eine besonders kulturfähige Bevölkerung wohnen sollte. Diese Anschauung hat sich nicht bewahrheitet; die Eingeborenen haben sich als wenig civilisationsfähig erwiesen, und sie sind vor der Civilisation zum größten Theil nicht geschwunden. Die eingeborene Bevölkerung ist im Laufe des letzten Jahrhunderts auf etwa ein Zehntel ihres früheren Bestandes zusammengeschrumpft. Nach der letzten Zählung betrug die Bevölkerung der Inselgruppe wie folgt zusammen: Eingeborene 34,436, Missionäre 1186, Chinesen 15,301, Japaner 12,860, Portugiesen 8692, Amerikaner 1223, Briten 1344, Deutsche 1034, Polynesier und andere Fremde 1304, von fremden Eltern in Hawaii geboren 7495, zusammen 90,016. Das Klima der Insel ist ein gemäßigtes warmes, gleichmäßiges und sehr gesundes. Der Boden ist besonders für die Kultur von Zuckerrohr geeignet, und

die Hauptnahrung des Landes besteht in Nohrzucker. — Erscheint es als selbstverständlich, daß die Amerikaner nicht abgeneigt waren, die Inseln zu annektieren, so ist auch auf diesen selbst eine starke Neigung für die Annexion seit langer Zeit vorhanden gewesen. Diese Neigung entspringt sehr materiellen Erwägungen. Wir erwähnen schon, daß die Hauptnahrung der Insel in der Zuckerpflanze besteht. Bei der Annexion Hawaiis sind die Zuckerpflanzen daher in den Vereinigten Staaten, wohin ihre Ausfuhr geht, dieselben günstigen Bedingungen, wie der amerikanischen Zucker selbst hat, zu genießen. Das ist die wahre und so ziemlich die alleinige Ursache, weshalb auf Hawaii, wo die Zuckerpflanze das entscheidende Wort sprechen, die Annexion durch die Vereinigten Staaten gewünscht worden ist.

Einer solchen Annexion hätte freilich an sich das Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten, England, Frankreich und Belgien von 1843 im Wege, welches ausdrücklich die Unabhängigkeit Hawaiis anerkennt. Daß England gegen die Annexion ernstlichen Einspruch erheben wird, ist schon deshalb nicht anzunehmen, da es auch 1893, wo die Annexionfrage ebenfalls auf der Tagesordnung stand, sich durchaus reserviert verhielt. Auch Frankreichs Interesse werden durch die Annexion inwiefern nicht so sehr getroffen, daß man annehmen könnte, es werde deshalb einen Konflikt mit den Vereinigten Staaten herbeiführen. Von Belgien ist ein Einspruch selbstverständlich ausgeschlossen, und Deutschland ist, was endlich auch noch bemerkt werden mag, auf Hawaii nicht so direkt interessiert, um in irgend einer Weise einen Anlaß zur Einmischung in die hawaiischen Angelegenheiten zu haben. Auch die Meldung, daß Japan gegen den Vertrag Einspruch erhoben hat, da er eine Verletzung des zwischen Japan und Hawaii abgeschlossenen Vertrages bedeute, hat sich nicht bestätigt. Wie berichtet wird, hat Japan lediglich um amtliche Auskunft über den Vertrag ersucht, und es beabsichtigt, die Vereinigten Staaten davon in Kenntniß zu setzen, daß es die Anerkennung aller seiner Rechte und Privilegien aus seinem Vertrage mit Hawaii erwartet und fordert. Diese Forderung wird zweifellos erfüllt werden, sobald zur Zeit ein Kriegszustand zwischen Japan und den Vereinigten Staaten wegen der Dowry-Frage schwelend eingetreten wird. Ob freilich die durch die Annexion Hawaiis, auf das Japan selbst ein Auge geworfen hatte, geschaffene Neigungslage nicht später zu einem Zusammenstoß führen wird, ist eine zweite Frage. Die Vereinigten Staaten haben sich mit diesem Vorstoß auf das Gebiet der aggressiven Kolonialpolitik begeben, deren Bahnen sich vielleicht als rauer erweisen werden, als man es jetzt dort glaubt. Jedenfalls wäre es, da die Vereinigten Staaten auf diesem Wege vielleicht weiter schieben werden, angebracht, wenn Deutschland und England alsbald gemeinsame Schritte erwägen würden, um die Samoa-Inseln gegen eine ähnliche Ueberrumpfung sicher zu stellen.

C.T.C. Washington, 17. Juni. Nach dem Wortlaut des heute veröffentlichten Vertrages über die Annexion Hawaiis bleiben die zwischen Hawaii und den andern Nationen bestehenden Zoll- und sonstigen Verhältnisse in Kraft, bis der Kongress die Geltung der in den Vereinigten Staaten bestehenden Gesetze auf Hawaii ausdehnt. Zu Artikel des Senats glaubt man, daß es in der gegenwärtigen parlamentarischen Session nicht zur Ratifizierung des Vertrages kommen werde, da die meisten Senatoren nach Erreichung der Tarifbill in Washington nicht länger zusammenbleiben dürfen.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser fährt, wie aus Kiel berichtet wird, am Montag Vormittag mit der „Hohenloher“ in die Nordsee, um am Bord des Kaiserlichen Schiffs „Mars“ der durch Admiral Knorr erfolglosen Ueberspringung bei zuwohnen. — Sr. Majestät der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend, 11 1/2 Uhr, nach den Rheinlanden abgereist. — Am 8. August verläßt der Kaiser mit der „Hohenloher“ zum Besuch des Kaisers nach Petersburg. Die Rückreise erfolgt am 23. August. — Prinz und Prinzessin Heinrich von Wittmoth haben in Bonn eingetroffen, die wurden von der kaiserlichen Bedienung geleitet begrüßt und begaben sich zu Wagen nach dem Ludwigsplatz. — Wie der „Reichsanzeiger“ nummehr amtlich meldet, ist Admiral Hollmann in Genehmigung seines Abschiedsgeldes von der Stellung als Staatssekretär des Reichsmarineamts entbunden und Contre-Admiral Tietz zum Staatssekretär des Reichsmarineamts ernannt worden. Die „Nord. Allg. Zig.“ theilt ergänzend mit, daß Staatssekretär Hollmann mit der geordneten Pension zur Disposition gestellt ist und auch ferner in seine des Ex-Offizierscorps in den Rufen der Marine zu führen ist. — Auf dem nächsten Wege setzt Major v. Bismarck nach Berlin zurück und unternimmt dann mit Dr. Wundtler die geplante länderliche Reise bis zum Kaiser. — Frau v. Stephan, die Witwe des verstorbenen Staatssekretärs des Reichspostamts, wird ihren Wohnsitz von Berlin nach Weisbaden verlegen.

\* Berlin, 18. Juni. Unter den Berliner Kaufleuten ist ein Unterhändlerungs-Gesetz für die durch Schließung der Besammlung von Getreidehändlern behördlich geschädigten Personen aufgebracht worden.

\* Änderungen in der Regierung. Zu den bevorstehenden Änderungen innerhalb der inneren und preussischen Regierung schreibt die „Kreuzzeitung“: Ein am 18. Juni des Reichsanzeigers für den Hohenloher sei ebenfalls nicht zu denken, aber es sei nicht ausgeschlossen, daß derselben ein anderer im auswärtigen Dienst gründlich erfahrener Staatssekretär über kurz oder lang an die Seite tritt. Die Entlassung des Reichslegationsrats erreicht werden entweder dadurch, daß im Reich eine ständereitende Kraft vielleicht mit der Übernahme des Reichsamt des Innern im zur Seite tritt und zugleich in Dresden nicht nur formell die Geschäftsbefugnis im Staatsministerium übernehme. Für beide Eventualitäten sei bereits der Finanzminister Miquel genannt worden, jedoch bei bestem Vernehmen nach die jetzt noch leitet Entscheidung getroffen. Sollte diese derart ausfallen, daß Miquel als doppelter Stellvertreter des Reichslegationsrats in den Dienst des Reichs überginge, so würde das auch die Stellung des Ministers v. Bismarck als Staatssekretär des Reichsamt des Innern und Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums tangieren und zugleich eine Neubestellung des preussischen Finanzministeriums zur Folge haben. Die „Berl. Reichsanzeiger“ schreiben zu derselben Angelegenheit: Krit. Herr v. Miquel ist in eine Stellung ein, die ungeliebt der entsprechen würde, die Graf Stolberg 1878/79 bekleidete, so würde der Regierung damit im Reichstag eine völlig veränderte Stellung und die Möglichkeit gegeben werden, große Fragen im Parlament und dem Lande gegenüber mit größerer Aussicht auf Erfolg in Angriff zu nehmen, als es bisher der Fall war. Die Schwere der Aufgabe, die bisher in der Nebenrolle des Reichslegationsrats seitens eines preussischen Ministers bestritten wurden, darüber befreit werden, daß Herr Miquel als Reichsminister ein eigener Vorgesetzter würde. Graf Stolberg würde als Staatssekretär des Innern einen ihm sicherlich zugewandten und einer kräftigen Arbeitskraft wüßten Mitarbeiter erhalten. — Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Entscheidung über die schwebenden Pensionen innerhalb des Reichs- und preussischen Regierung scheint sich noch zu verzögern. Finanzminister Miquel wird dem Vernehmen nach noch einige Tage hier bleiben und dann zur Fortsetzung der unterbrochenen Kur nach Wiesbaden zurückkehren.

\* Rundschau im Reich. Dem „Reichsboten“ zufolge ist in Leipzig ein allgemeiner Ausbruch der Mäuser ausgebrochen, an dem nach den bisherigen Feststellungen etwa 200 Mäuser beteiligt sind. Die Verlangen eines Stundens Lohn von 55 Pfennig bei unerschütterlicher Arbeit. Die Arbeiter wollen nur 45 Pfennig bei einer geschäftlichen Arbeitszeit be- willigen.

### Aus der Stadt des Hoffens.

Von W. Wetstein-Wedel.

Hoffen und Maß  
Gott erhalt!

Der Wahlspruch jedes biederlichen Bayern. Knüpft sich doch an ein gutes Hoffenjahr nicht nur die materielle Abhängigkeit so und so vieler, sondern vor Allem das Wohl- wögen unzähliger Mänslein und Weiblein.

In Nürnberg, dieser eigentlichen Hoffenstadt, spielt eine gute Hoffenernte eine wichtige Rolle. Um das zu beurtheilen, muß man am Vormittag die Lorenzer Stadtseite aufsuchen und ihrem großen Hoffenmarkt und ihrer Hoffenbörse, von deren engen Gassen und Höfen, deren Häuser durch Hoffenhandlungen entfallen.

Diese Hoffenhäuser unterscheiden sich von Weitem von anderen Häusern durch ihr großes, vorgebautes Speicher- fenster, das wie eine riesige Hundehütte ausseht, dazu be- stimmt, die Hoffenbollen von der Straße aus an Rollen- gewinden auf den Boden zu befördern.

Die Gassen dieses Stadttheils sind mit Hoffenstoden und dem eigenthümlichen gelblichen Hoffenstaub bedeckt, ein belästigender süßlicher Duft erfüllt die Luft. Fast vor jeder Hausthür lehnt ein Bider, mit Hoffen angefüllter Sad, der geöffnet bleibt, um dem Käufer und Kenner von vorn- herein die Möglichkeit zu ertheilen, die Qualität des Hoffens zu bestimmen. Auf jedem Sad liegt ein flaches, rundes Holzblech oder eine Art Holzschale, worauf eine Hand voll Hoffen abgetat wird zur genaueren Beschäftigung.

Fällt diese erste Probe befriedigend aus, so schreibt der Käufer eine der größten Hoffenbollen, die wie Rosenkohl aussehen, auf der Handbrettfläche. Je grüner das innere Mehl ist und je intensiver bitter es duftet, umso werthvoller ist die Qualität.

Dieses sonderbare, geruchlose Art des Hoffenmarktes, entgegen dem sonstigen Lärm anderer Märkte, interessiert nicht Fremden; man vernimmt nur ein kisternes, raschelndes Geräusch, als spaziere man im heftlichen Wald, auf welchem Laub.

Hochkomische Scenen bietet der Hoffenmarkt an stürmischen Tagen, wenn der Wind plötzlich in einen offenen Sad fährt und den kostbaren Hoffen in wirbelnden Flöden durch die Luft jagt oder den gelährten Abfall die Gassen hinauf- schiebt, bis er sich an der Häuserreihe einer quer laufenden Straße zur Fußhohen Schicht thürmt.

Dieses Hoffenviertel Nürnbergs bildet mit einem der Attraktionspunkte der originalen Stadt, er paßt in das Gesamtbild hinein. Wie könnte man sich z. B. den Staub und die Umwegen zerstreuten Hoffens in den peinlich sauber gehaltenen Straßen Berlins vorstellen, inmitten moderner eleganter Häuser? Es gehört zu dem Bild die alte aparte Umrahmung der Nürnberger Häuser, die engen Gassen und die willkürlichen Plätze des Hoffenmarktes.

Die großen Hoffenhandlungsbücher haben sich indes auch in andere Stadttheile und Straßen zerstreut, um so mehr, als sie mit der Zeit gehen und sich neue technische Erfindungen nutzbar machen.

Mit wurde der Zutritt in eines der größten Nürnberger Hoffenhäuser mit liebenswürdigster Bereitwilligkeit gestattet.

Das Haus Scheidling und Sahlmann liefert Hoffen nach Süd-Amerika und nach Afrika, der natürlich ganz besonderer Präparation bedarf, um die weite Reise gut zu bestehen.

An dem Tage meines Besuchs wurde ein Posten Hoffen für Buenos-Ayres zubereitet. Der Laib ohni nicht von den vielfachen Prozeduren, die die grünen Pfälzchen durchzumachen haben, bis sie reif sind zur Herstellung der getrockneten Tropfen.

Mein freundlicher Führer ließ mich die Präparirtheile der Reihe nach betreten; mit dem Bodenraum wurde der Anfang gemacht. Dort lagen die gebundenen Säcke, wie sie vom Hoffenbauer bezogen werden, mit feuchtem, lockerem Inhalt, oft mit Ungeziefer bebedt. Von hier aus werden sie in die Dörre gebracht und vermittelst Schwefelbämpfen gereinigt. Der Fußboden der Dörre sieht aus wie ein großes, gewelltes Küchleinblech; unter demselben, meist in den Hinterredern, befinden sich der Schwefelraum und der Hoffen, der die Hitze der nöthigen Dörretemperatur liefert. Ist dann der Hoffen trocken und gereinigt, so wird er in große Säcke gefüllt, die in zylinderförmiger Höhle durch mechanische Kräfte gepreßt werden. Diese Säcke werden in großen gleich- förmigen Metallbehältern in Deutschland verhandelt. Der für überseeische Länder bestimmte Hoffen wird wiederum anders behandelt. Nach seiner Reinigung wird er auf eine mit zwei Säcken, einem weißen inneren und dem papierenen äußeren, bespannte vieredrige Waite gelegt und gepreßt.

Ein Ballen von 65 Centimeter Höhe und ebenso viel Centimeter Breite enthält 155 Kilo Hoffen. Die Säcke werden an dem festgepreßten Hoffenkumpen befestigt, mit dem Firmenstempel versehen und je zu drei in tiefste Wech-

S  
788  
11  
101  
E  
7870  
um  
jeder  
F 100  
880  
10  
7878

Anland.

\* Oesterreich-Ungarn. Dem Stadtpost-Korrespondent zufolge...

\* Frankreich. Aus Paris wird vom Donnerstag Abend...

\* Großbritannien. Dem Central News zufolge soll Prinz...

\* Spanien. Offen wurden in Valencia und Jativa...

\* Mexiko. Aus Mexiko wird gemeldet: Durch die...

\* Afrika. Aus Capstadt, 14. Juni, wird berichtet:...

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 18. Juni.

\* Gedächtnisfeier. 18. Juni 1757. Niederrhein...

\* 3. Maj. Kaiserin Friedrich traf gestern Nachmittag...

\* Kaiser Friedrich-Denkmal. 30. Maj. die Kaiserin...

\* G. Sch. Herbst-Theater. Problem des Schauspiels...

\* Das Fronleichnamfest ist gestern von der hiesigen...

\* Poliolephalle. Die öffentliche, dem hiesigen Zweigverein...

\* Zur Reichstags-Sitzung. In dem Beschlusse...

Aus Kunst und Leben.

\* Im Residenz-Theater erschien gestern zum ersten Mal...

\* Verchiedene Mittheilungen. Der Reichsrichter...

\* In Leipzig fand am Dienstag, Vormittag 11 Uhr...

Antiliberalismus, Wintermer, ihre Stimmen geben werden...

\* Das Wetter ist in unserer gemäßigten Zone von einer...

\* Heber das Schriftensetzungs-system des zur Zeit...

\* Der Gesangswettbewerb in Frankfurt a. M. Hofenheim...

\* Handelsreisiger. In das Gesellschaftsregister ist...

\* Eisenbahnverkehr. Wie aus einer in den Ämtern...

\* Zur Telegramme nach außereuropäischen Ländern...

Auf seiner Entdeckungsfahrt fand Ransen nämlich auf dem Meer...

In London wurden das Mannskrip der Lady of the Lake...

Eine Lebensgeschichte gränzt sich mit der Geschichte...

Der Regens Weizell erachtet in Abtheilung eine Oper...

Das New-York wird berichtet: Die Göttinger Universitäts...

Der Haupt-Grundort für Weizenbau liegen in der Nähe...

Die Haupt-Grundort für Weizenbau liegen in der Nähe...

In der Moral wie in der Kunst ist Neben Nichts,  
Thun Alles. Renan.

(31. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

## Ein Schatten.

Roman von Walter Schmidt-Selzer, München.

Was hätte sie darum gegeben, wenn sie ihm jetzt um den Hals hätte fliegen dürfen und jubeln, lachen und weinen in faßungslosem Durcheinander. Wohljam beherrschte sie sich, nahm alle Kraft zusammen und sagte: „Wie kann man aber Jemanden so erschrecken? Herr Volkmar! Ja, wo kommen Sie denn her?“

„Gradwegs aus Wien, aus der stolzen Kaiserstadt, nach glänzend abgelaufenem Gastspiel. Ich habe die Erledigung der geschäftlichen Formalitäten garnicht abzuwarten brauchen, man wird mir Alles nachscheiden, und am Justandkommen meines Contractes ist kein Zweifel mehr. Was sollte ich also noch dort? Mel anzupacken hatte ich ja so wie so nicht und der Entschluß hat auch keine Mühe gekostet. Ich bin also wieder da und denke zu bleiben, bis ich im Engagement definitiv eintreffen muß! Komme ich Ihnen ungelogen?“

Grethchen erröthete tief, warf ihm unter den dunklen Wimpern einen halb schmelzenden, halb schmerzlichen Blick zu und schüttelte leise das Köpfchen.

Mittlerweile war noch ein Herr im lichten Reifenganz der Post entzogen, stand mit Plaid und Handtasche mit der Wirtin am Gasthof und wartete auf Grethchen, nachdem er sich mehrmals lächelnd umschau, da er ihn ganz und gar vergebens zu haben schien.

„Gehört der Herr dort zu Ihnen, Herr Volkmar?“ fragte Grethchen Erich, der immer noch ihre beiden Hände hielt.

„Mein Himmel!“ sagte jetzt Volkmar empor, „aber natürlich! Freig, komm mal her! Wasich verzeihe Dich vor der Königin dieser Berge und laß Dich vorstellen!“

Herr Freig, Porträtmaler und Beltendammer, lebenswärtiger Geschäftsführer und Seelenfänger! Und hier Fräulein Grethchen, unfers glühigen Herrn Pastors reizende Schwägerin und gute alte grünes zanderisches Thals.

Beide verbeugten sich leicht und Möbiger murmelte leise ein verwunderungsvolles „Ja bonjour“ zwischen den Lippen.

„Willkommen, Herr Möbiger,“ sagte Grethchen mit der ihr eigenen Freundlichkeit, indem sie ihm die Hand reichte.

„Goffentlich fühlen Sie sich hier ebenso wohl wie Herr Volkmar, der es ja so oft versichert und dem ich es nun auch glauben muß.“ Dabei streiften Erich ihre Augen, nur für einen Moment, aber so voll leuchtenden Glückes, so voll rührender Dankbarkeit, daß sein Herz unwillkürlich bebte wie die Saiten eines wundervollen Instrumentes, wenn sie eine lauschende Hand leise berührt und sie erklingen läßt zu harmonischem, wunderbarem Accord. Es war ihm gleichgültig, was nun geschah, er war hier. Man mochte kommen was da wollte.

Wochen vergingen in wunderbarer Behaglichkeit. Möbiger dachte an keine Abreise, obgleich er doch ursprünglich nur acht Tage bleiben wollte. Mit einem geradezu heroischen Fleiß malte er, stizte und entwarf, aber Alles, was er malte, drehte sich lediglich um das Pfarrhaus und seine Bewohner. Da war das Gärthchen mit den gelben, hochstämmigen Rosen, vor denen Grethchen stand und vor sich hinstülzelte, da war das kleine Fenster mit den Blumenstöpseln, hinter denen man Grethchens Blaubopf sah, die Haustreppe mit der Veranda unter der Schön-Grethchen saß und nähte

und der lange, sonnige Dorfweg hinter der Kirche, auf dem sie mit dem zottigen Hofhund hinführte. Und immer wenn er eine neue Skizze brachte, strahlte das stidliche Gesicht so sonnig, eine so unverhohlene Freude sprach aus jedem Wort, daß Freig regelmäßig ganz besesselt war. Und dabei war er so lustig, der geniale Mensch mit den bräunlichen Einfällen. Aus seinem ganzen Wesen leuchtete wie Sonnenschein ein so weltbezüglicher Humor, daß jeder Mensch ihm gut sein mußte, er mochte wollen oder nicht. Erich nur war stiller als sonst, oft tagelang saß er über seiner Oper und stand nur ärgertlich auf, wenn er denken im Pfarrgarten Grethchens silberhelles Lachen hörte, die sich über irgend einen tollen Einfall seines Freundes amüßte. Dann schloß er in nervöser Gereiztheit sein Fenster und schlug auf die Tasten des ehrwürdigen alten Klaviers, daß es schobte unter der rüchichtslosen Behandlung. Dabei dachte er dann nach. Er ärgerte sich, daß er, einem plötzlichen Impuls folgend, wiedergekommen war. Man soll nicht zweimal kommen; denn so schön wie zuerst wird es doch nie wieder. Und daß er noch den einfülligen Menschen da mitgebracht hatte mit der ewigen guten Laune, das war nun erst recht dumm und überflüssig gewesen. Aber es geschah ihm ganz recht, er war aus all diesen läudlichen Sentimentalitäten glidlich heraus gewesen, wozu in aller Welt hatte er sich hier noch einmal in Gefahr begeben. Bei dem Gedanken kam er und das gequälte Klavier verstumte. Er erob sich und ging im Zimmer ruhelos auf und nieder. Wie war er auf den Gedanken einer Gefahr gekommen? Was quälte ihn denn seit einiger Zeit so unablässig und machte ihn gereizt und nervös gegen Leben. War es denn plötzlich anders geworden um ihn her und in ihm selbst? Nein, er war der Gleiche noch, der er gewesen war; hatten auch seine selbstquälischen Vorwürfe ein Ende genommen, so war doch der Schmerz um das unumkehrbarlich Verlorene der alte geblieben und deshalb nur fühlte er sich verlegt, daß sie, die seinen Kummer konnte, in seiner Gegenwart so leiser, so ausgelassen lustig sein konnte. Er fing an, seine Freunde zu meiden, sich mit seiner Arbeit zu vergnügen, und bis es ihm ja auch die beste Entschuldigung, der gezeigte Vorwand, seinen Verleß mit dem Pfarrhaus zu beschützen.

Eines Montags war in der kleinen benachbarten Stadt ein fröhliches Volksfest. In bunten Schweizer Nationaltrachten kam dort Alles zusammen von Roth und Fern und auch Erich, Möbiger, und die Familie des Pastors nahmen daran Theil. Am Vormittag waren Pastors vorangefahren und die beiden Freunde, die sich aus dem Gasthof den alten ehrwürdigen Paradewagen gemietet hatten, folgten am Nachmittag. Sie sahen nebeneinander im Fond der alten Chaise, bliesen den Rauch ihrer Cigarren vor sich hin und waren so einfüllig wie möglich, wenigstens Erich. Er piff leise Operarien und schaute gebankenlos auf das lagende Land. Er stellte oben tiefstünne Betrachtungen an, daß es doch nun eigentlich anfang, unaussprechlich langsam in diesem weltfernen Winkel zu werden, als Möbiger ein Gespräch mit den Worten eröffnete:

„Sag mal Erich, aber aufrichtig, was würdest Du sagen, wenn ich Dir beridichte, daß mir hier in diesen Thälern, fern von allem gewohnten Komfort etwas passiert ist, was mir bis heute noch nicht gelassen ist.“

Erich schweig und zuckte gleichgültig die Achseln ohne seine Stellung zu verändern.

„Ich habe mich verliert,“ fuhr Erich fort.

„Schon wieder einmal?“ lächelte Erich, „nun jedenfalls Deinen Principien getreu, heiz hoffnungslos zu schwächen. Dat es Dir diesmal Gott Amor mit der blaffen Frau Pastorin angethan, das ist einmal ganz was Neues!“

„Nein, mein Sohn,“ antwortete Möbiger, „die Sache ist diesmal sehr ernsthaft und ich will Dich deshalb um Rath fragen. Allerdings gilt mein Gefühl dem Pfarrhaus, aber der reizende Gegenstand meiner Wünsche ist noch frei

und ich glaube annehmen zu dürfen, daß ich nicht ohne Begegnung bin.“

„Grethchen?“ rief Erich und wurde mit einem Male lebendig, als er fortfuhr: „Du bist nicht bei Einnen! Wie kann ein leidlich kluger und lebenserfreuer Mensch wie Du auf eine so absurde und unnothige Idee kommen?“

„So absurd und unnothig finde ich diese Idee nun durchaus nicht, im Gegentheil, fuhr Möbiger unbereit fort. „Das junge Mädchen ist ganz reizend, das hast Du selbst zugestanden, oft genug, sie ist das liebreizendste Geschöpf, was mir bisher vorgekommen ist, und was fehlt ihr denn zur Dame von Welt? Höchstens ein bißchen Korruption und Freiheit der Lebensauffassung, aber gerade das ist es, was mich an ihr so bezaubert hat. Sie hat gerade genug gelernt für mich, und daß sie weder malt noch Klavier spielt, ist in meinen Augen auch kein Fehler, denn besser garnicht als so, wie Andere, die wir kennen! — Ob ihr Schwager nun Prediger am Dom oder an irgend einer Hofkirche, oder hier auf dem Lande ist, klebt sich auch völlig gleich. Ja hier glaubt man wenigstens noch mit rührender Einfachheit an das, was er sagt, und er selbst ist ein vorzefflicher Mensch! Also sehe ich garnicht ein, was Du gegen das Landmädchen einzuwenden hast.“

„Du kennst sie ja nicht einmal lange genug, um so furchtbar verantwortungsvolle Pläne zu fassen,“ fuhr Erich unbereit fort, und seine Wangen begannen sich zu röthen in aufsteigender Erregung.

„Eine so kurze, oberflächliche Bekanntschaft genügt doch weiß Gott nicht für zwei Menschen, um sich für ein ganzes Leben aneinander binden zu wollen, nur weil er Zeugnisse, seine Beschäftigung und Lamen, und weil er reichliche Gesichtspunkte hat. Ueberdies paßt ihr auch nicht einmal sonst zu einander!“

„Da bin ich doch begierig, Deine Gründe zu hören! Ich finde, daß wir ganz angeeignet zu einander passen bis in die kleinsten Kleinigkeiten. Willst Du Dich vielleicht herablassen, mir das Gegenheil zu be weisen?“

„Gewiß, eiferte Volkmar, denn ich halte es für meine Pflicht, Dir rechtzeitig die Augen zu öffnen. Ich will ganz absehen von der Berücksichtigung der Beschäftigung. Das ist Lust und überlebter Standpunkt, darin gebe ich Dir Recht, vollkommen Recht! Aber Eheleute sollen sich ergänzen, der eine soll die Eigenschaften haben, die dem andern fehlen. Und nun denke Dir Euch wohl mit dieser einzigen Gemüthsheiligkeit, dieser steten Lustigkeit, die das Leben ja grenzenlos monoton machen muß. Die Ehe ist doch keine Landpartie und laßt! — Nein, Erich, ich meine es gut, wenn ich sage, laß die Hand von diesem Haderbischen, sie paßt nicht in Deinen Garten, wo Du Gentianen brauchst. — Sie paßt nicht!“

„Das ist lediglich Ansichtssache! — Ich weiß garnicht, was Du eigentlich willst! — Uebrigens brauchen wir über diesen Punkt gar nicht weiter zu debattieren, da mein Entschluß bereits unweigerlich feststeht.“

„Ich habe nur Deine Meinung hören wollen, die an den Thatsachen nichts mehr ändert. Wenn wir auch verschiedener Ansicht sind, so brauchen wir uns deswegen ja nicht zu streiten! Das haben wir ja schon als Jünglings nicht gethan! Mir paßt Grethchen, und wenn ich sie paße — so ist die Sache all right!“

Damit lehnte er sich bequem in seine Wagende zurück, während Erich seine Cigarre auf die Landstraße schleuderte, daß die Funken sprühten.

Nicht einmal anhängende Cigarren bekommt man in dem Rest! — schimpfte er, um seinen Reizer loszuwerden. Er war wüthend und wußte nicht, warum.

Die ganze Sache regte ihn fürchterlich auf, und ging ihn doch im Grunde genommen gar nichts an.

(Fortsetzung folgt.)

## Gesangverein Neue Concordia.

Freitag, den 18. Juni, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal

„In den drei Königen“, Marktstraße 26:

## Ordentliche General-Verammlung.

Tagordnung:

1. Jahresbericht; 2. Rollenbericht; 3. Neuwahl des Vorstandes;

4. Wahl der Rechnungsprüfer; 5. Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand. F 331

## Wie einfach

werden Sie leben, wenn Sie nützliche Belehrung über

neuest. Arzt. Frauenheilk. D. R. F. lesen. > 20. gratis, als Brief geg. 20 Pf. per Porto.

R. Oschmann, Konstanz M. 26.

## Neue Sendungen

in billigen Futterstoffen.

Gutes Leinwandfutter (Grosß) à 20 Pf. per Mtr.

Bessere u. beste Qualitäten à 25, 30, 35, 40 u. 45 Pf. per Mtr.

Wollfutter in allen Farben, 100 Cntr., breit à 35 Pf.

Wollfutter in Schwarz à 25 u. 30 Pf. per Mtr.

Sammet, grau, schwarz, weiß, Mtr. 15 Pf.

Futtermüll à 15, 20, 25 u. 30 Pf. per Mtr.

Seidstoff, aus beste Qualitäten, à 45 Pf. per Mtr.

Seidstoff in allen Farben à 40, 45 u. 50 Pf.

Unverfälschte Satin, beste Qualitäten (2-faltig), à 45 Pf. p. Mtr.

Guggenheim & Marx, 14. Marktstraße 14. 6796

Angeflcht des lebhaften Zuspruchs, dessen sich

nunmehr die Aufstellung der

## Sixtinischen Madonna

erfreut, bleibt das Ausstellungslokal von jetzt ab bis

10 1/2 Uhr Abends dem verehrlichen Publikum geöffnet.

Das Bild ist Abends mit Reflector beleuchtet, welche

Belichtung für die Gesamtwirkung eine äußerst

vorteilhafte ist.

Für Institute und Schulen halber Preis.

## Alleinige Verkaufsstelle

der beliebten

## Kaiser-Tafel-Süßrahm-Butter

per Pfund 1.20 Mk.

für Wiesbaden befindet sich nur

Saalgasse 4.

K. Jeckel. K. Jeckel.

Süßrahm-Butter vom Block, täglich frisch,

per Pfund 1.10 Mk.

Frische Eier 2 Stück 7 Pf., 25 Stück 80 Pf.

K. Jeckel,

Saalgasse 4. Saalgasse 4.

Meine frische Eiererei 2 Stück 7 Pf.,

25 Stück 85 Pf., frische große Bruch Eier

2 St. 7 Pf., Aufschlagerei per Schoppen

40 Pf. empfiehlt

J. Hornung & Co., 3. Sönerstraße 3.

## Feinstes Olivenöl, Feinstes Tafelöl, Feinstes Speiseöl

empfeht

A. H. Linnenkohl,

15. Eschenbengasse 15.

Neu! Wer Neu!

übernimmt den Verkauf eines mir patentamtlich geschützten

leicht verkäuflichen Artikels?

Verkaufspreis 15 Mk. bei 5 Mk. Provision. Es lassen sich täg-

lich ohne Mühe einige Dutzend verkaufen. Der Verkauf ist

für Wirthe, Hoteliers und Restaurateure sehr geeignet. Man

wende sich an den Erfinder **Karl W. Ostwald**, Gasthaus

zum Taunus, in Kestheim b. Mainz.

Bevor Sie Ihre Zeitungslectüre für das nächste

Quartal bestellen,

verlangen Sie Probennummern

der Düssel-dorfer Neuesten Nachrichten, welche unstreitig

die reichhaltigste u. billigste Tageszeitung

am Niederrhein bilden. Infolge ihres gediegenen

und sorgfältig redigirten Inhalts von Jedermann und in

jeder Familie als flott geschriebene Tageszeitung gern

gelesen. Abonnementspreis nur 1 Mark pro

Quartal. — Probennummern gratis und franco durch

die Haupt-Expedition der

Düssel-dorfer

Neuesten Nachrichten.

Nachweislich 20,000 Auflage, daher vorzügliches

Insertionsorgan. Zeitungspreis 20 Pf. bei Wiederholungen Rabatt.





# MAGGI'S Suppenwürze

ist zu haben bei

**C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.**

Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm neben zu 25 Pf.; No. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf.; No. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. F 430

## Bowlen-Wein

13 Flaschen Mk. 6.-, ohne Glas  
25 : : 11.-, acicisfrei  
50 : : 20.-, ins Haus geliefert,  
empfehl

**Carl Eduard Herm. Doetsch,**  
vorm. C. Doetsch,  
Weinhandlung.

Bestellungen werden im Keller Moritzstrasse 29  
entgegengenommen. 5435

## Flaschenbiere,

Wiesbadener Brauereigesellschaft,  
Mainzer Actienbrauerei,  
Henrich's Exportbier,  
Culmbacher (Reichelsbrauerei)  
empfiehlt in stets frischer Füllung und liefert  
prompt jedes Quantum frei ins Haus

**P. Enders,**

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.  
Telephon 195. 4992

## Himbeersaft

in 1/4, 1/2 und 3/4 Flaschen, sowie im Anbruch empfiehlt

**A. H. Linnenkohl,**  
15. Ellenbogengasse 15. 7596

**Kartoffeln, Magnum bonum,**  
kampf- u. centerweise. P. Müller, Nerostrasse 23. 7056  
Zwei bis drei Zigaretten sind zu vergeben bei  
Witb. Bruch, Diebriehstraße 7. 7095

## General-Anzeiger

für  
**Nürnberg-Zürth,**  
Correspondenz- und für Deutschland,  
gelehrte und verbreitete  
**Zeitung von Nürnberg-Zürth,**  
unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich - außer  
Sonntags - in 8 bis 20 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Zürth ist  
Publications-Organ von über 200 Justiz-, Militär-,  
Post-, Bahn- und Gemeindebehörden und  
zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Zürth bietet  
täglich reichen Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten aus  
allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem engeren  
Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Erzählungen,  
Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1 Mt. 50 Pf. vierteljährlich.  
Der General-Anzeiger für Nürnberg-Zürth ist das  
**erste und wirksamste Infections-Organ**

(Einsage 25,000 bis 25,000 Exemplare)  
in Nürnberg-Zürth (sowohl, als auch im ganzen nördlichen  
Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art löst der  
General-Anzeiger für Nürnberg-Zürth infolge seiner  
großen Verbreitung den größten zu erwerbenden Erfolg  
erhoffen.

Infectionspreis nur 20 Pf. für die Petit-  
Spaltenzeile, bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt.  
Beisagen (einsache Blätter) werden für die Stadt-  
ansage mit 60 Pf., für die Gesamtauflage mit 95 Pf.  
berechnet.

**Massage und Kaltwasser-Behandlung**  
Frau Christ, Langgasse 53,  
langjährige Bademeisterin und Wärfuse der  
Dr. Leber'schen Kuranstalt.

**Costüme** werden unter Garantie billigst an-  
gefertigt Kirchgasse 35, 1.



**Eisschränke**  
mit Glas und Zinkwänden,  
Fliegenschränke

empfiehlt  
**Conrad Krell,**  
Taunusstrasse 13,  
am Kochbrunnen. 6321

## Tapeten-Handlung.

Größte Auswahl. - Nur Neuesten.  
Tapeten von 15 Pf. per Rolle bis zu den feinsten,  
**Linoleum**  
Dolomitharter Ankerwaars, Rixdorfer,  
Copenhafer und englischer Fabrikat,  
Linoleum-Vorlagen in allen Größen,  
Cocosmatten, Cocosläufer, Linoleumläufer  
empfehlen 4294

**J. & F. Suth, Wiesbaden,**  
Friedrichstrasse 9 u. 10.



**Glas! Porzellan!**  
Ausstattungs-geschäft.

**Billigste**  
Einkaufsquelle.  
Grossartige Auswahl.

**M. Stillger,**  
gegr. 1858, 5960  
16. Hülfergasse 16.

## Plakatsfahrplan

des  
**Wiesbadener Tagblatt**

Sommer 1897

zu 50 Pfg. das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Anfahrts- und  
Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisen-  
bahnen, der Dampfstraßenbahn etc. in übersichtlicher form  
und eignet sich besonders für Gasthöfe, Reparaturen,  
Verkaufsfahrer, Bäcker u. dgl.

## Schlangenbad.

Die große Garten-Reparatur oberhalb der neuen Kirche,  
mit herrlicher Aussicht, schattigen Garten, prachtvoller Halle  
und Saal, bietet zu billigen Preisen vorzügliche Speisen und  
Getränke.  
Diners zu Mt. 1.70 und über von 12 bis 3 Uhr. Reich-  
haltige bill. Speisensarte, Milch, Kaffee, Kuchen, Torten.  
**Conditorci-Fittale.** Verschiedene Biere. Reine  
Weine eigener Keller, auch glasweise. F 53  
Logis und jede Bequemlichkeit für Familien u. Touristen.  
Hotel Russischer Kaiser. Besitzer Julius Kulberg.

## Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Trauungen, Geburten und Todes-  
fällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte  
Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorliegender  
Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

**Aus den Wiesbadener Eheschließungen.**  
Geboren. 9. Juni: dem Kaufmann Emil Sommer e. T. Maria  
Selma Amanda. 13. Juni: dem Dachdeckerhilfen Adolf Wil-  
helm e. T. Christine Emilie. 16. Juni: dem Rüstler Johann  
Wann e. T. Maria Christina.  
Aufgeboten. Metzgergehülfe Karl Eugen Dierlinger hier mit Katho-  
rine Frey hier.  
Berehelicht. 15. Juni: Metzger Gustav Adolf Bender hier mit  
Marie Hestene zu Hierenem.  
Gestorben. 14. Juni: Häuling des Rettungsbundes Paul Neufel,  
14 J. 9 M. 12 T. 16. Juni: Geh. Justizrath und Ritterguts-  
besitzer Carl Schlettwein von Wendeleber bei Rodorf, 66 J.  
11 M. 11 T.; Carl, S. des Tapetirers Carl Daitemer, 41 J.  
19 T.; Lehrer Georg Rudolph, 93 J. 7 M. 23 T.; Caroline  
geb. Frensch, Ehefrau des Schreiners Heinrich Schube, 88 J.  
6 M. 21 T. 16. Juni: Philipp Julius, S. des Tagelöhners  
Philipp Wücher, 4 M. 25 T.

**Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen  
Mittheilungen.**  
Geboren. Ein Sohn: Herrn Hauptmann Hellbaum, Med. Herrn  
Landgerichtsrath Schmidt, Rodorf. Herrn Dr. med. G. Jäger  
mann, Dresden. Herrn Dr. A. Geise, Gms. Herrn Oberlehrer  
Dr. Paul Knobel, Zornow. - Eine Tochter: Herrn Gerichts-  
rath Carl Schlettwein, Wendeleber bei Rodorf, 66 J.  
11 M. 11 T.; Carl, S. des Tapetirers Carl Daitemer, 41 J.  
19 T.; Lehrer Georg Rudolph, 93 J. 7 M. 23 T.; Caroline  
geb. Frensch, Ehefrau des Schreiners Heinrich Schube, 88 J.  
6 M. 21 T. 16. Juni: Philipp Julius, S. des Tagelöhners  
Philipp Wücher, 4 M. 25 T.

**Geburts-Anzeigen**  
Verlobungs-Anzeigen  
Heiraths-Anzeigen  
Trauer-Anzeigen  
in einfacher wie feiner Ausführung  
fertigt die  
**L. Scheiberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Comptoir: Langgasse 27, Brüderhaus



## Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und Freunden theile ergebenst mit, dass ich mit dem Heutigen mein  
Geschäftslokal von Marktplatz 3 nach

# Delaspeestrasse 6

verlegt habe. Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen herzlichst danke, bitte ich, mir dasselbe  
auch künftighin erhalten zu wollen. 8016

Mit aller Hochachtung

## Joh. Geyer, Hoflieferant

Sr. Königl. Hoh. des Grossherzogs von Luxemburg,  
Sr. Königl. Hoh. des Landgrafen von Hessen,  
Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau.

## Geschäfts-Aufgabe.

Um mit den noch am Lager habenden **Sommer-Artikeln** schnell  
zu räumen, werden dieselben zur **Hälfte** des seitherigen Preises  
abgegeben.

**Sämmtliche Jackets in schwarz u. farbig**  
à Stück 10 Mk., früherer Preis 20-60 Mk.

Auf meine ächten bayrischen

## Loden-Costumes,

sowie eleganten seid. Blousen, Pariser Modelle, mache besonders  
aufmerksam. Capes von 3 Mk. an. Staubmäntel von  
9 Mk. an. 7767

**Gebr. Reifenberg Nachf.,**  
Webergasse 8.



# Männer-Turnverein.

Der Verein bezieht sich am **Samstag, den 20. Juni**, an dem **50-jähr. Jubiläum** des Turn-Vereins in **Wiesbaden**, wozu wir unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung ergebetst einladen.

Gemeinsame Abfahrt 11<sup>00</sup> B. Rheinbahnhof. F 372  
Der Vorstand.

# Turn-Gesellschaft.

**Samstag, 20. Juni a. c.:**  
**Radfahrttour durch's Wisperthal.**

Gemeinsame Abfahrt Vormittags 8 Uhr vom Vereinshause.  
Der Vorstand. F 390

# Teppiche!

Alle Arten u. Grössen von den einfachsten Holländer bis zu den feinsten Smyrna- und Perser Teppichen.  
Rest-Coupons unter Preis.

**Gustav Schupp Nachf. (Hugo Menke),**  
Wiesbaden, Tannusstr. 39. 7516

Filiale des Teppichhauses **J. C. Besthorn, Frankf. a. M.**  
Linoleum. | Tischdecken. | Läuferstoffe. | Cocos etc.



Direct in der **Strickerei** Wiesbaden, **11. Nacht am Markt**, überzeuge sich jede Hausfrau von den billigen Strümpfen und Socken. Gezeichnete Strümpfe mit Doppelstrichen u. Spitzen N. 1. 15 Pf., bis zu den Damenstrümpfen 85 Pf. Alle feineren Strümpfe mit Doppel-Riemen bis zu den reinleibenden feinsten billige. Gezeichnete Strümpfe u. Socken, alle Neuesten, von 17 Pf. an. Prima Schweißfüßen, Radfahrerstrümpfe u. Socken, Normal- u. Sportsocken von 85 Pf. an. Allerlei Strümpferücken, gehäkelt u. gestrickt, ganz fein, von 20 Pf. an. Kleiderhose 75 Pf., Wickelhemden 45 Pf., sowie sehr starke Hosen u. Baumwollse, Leib 8-10 Pf. Strümpfe werden angefrischt und gewischt, so fein wie verlangt. Schmutzige Strümpfe u. Socken werden bei 3 Paar u. im Dtzd. billiger abgegeben.

**H. Neumann.**

**Badhaus zum Rheinstein, Webergasse 18.**  
**Mineral-Bäder à 60 Pf.**  
Incl. Wäsche und Bedienung. 6488

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:  
**30.000.000 Bächchen.**  
Täglicher Milchverbrauch: **100.000 Liter.**  
15 Ehrendiplome. \* 21 goldene Medaillen.

# Nestlé's Kindermehl



(Milchpulver)  
wird seit 30 Jahren von den ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen und ist das beliebteste u. weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung enthält die reinste Schweizermilch.  
Nestlé's Kindernahrung ist altbewährt und stets zuverlässig.  
Nestlé's Kindernahrung ist sehr leicht verdaulich, verhindert Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindernahrung wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein "keimfreies" Nahrungsmittel für kleine Kinder.  
In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

# Edel-Krebse

versende je 5-Röhr-Korb garant. springender Anstalt franco ins Haus. (Rahmer. No. 17551) F 6

100 Stück Mittel-Tafelkrebse 12.50  
60 " Rieser u. zwei dicken fetten Scheren 6.50  
40 " Doppelst. ausgekocht große Thiere 8.25

**H. Müller in Burgau.**

# Apfelwein,

garantirt rein und haltbar, per Flaasch 35 Pf., incl. Glas.  
**Apfelwein-Champagner**  
per Flaasch 1.25 Mk., für leere Flaschen werden 10 und 5 Pf. vergütet. 7419

**J. M. Roth Nachf.,**  
4. Grosse Burgstrasse 4.  
Telephon No. 257

Zu Ausflütern passend. Bei feineren Gaupure-Edelweinen und Einfäße werden unter Preis abgeh. Friedrichstr. 8, L. 7339

**Erfrischungs-Drops, Brauseimonaden-Bonbons,**  
stets frisch, in grösster Auswahl. 7633  
**Julius Siegelhauer, Langgasse 82, im Adler.**

# 1893er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

**Friedr. Marburg,**  
Neugasse 1. 6216

Man probire und vergleiche  
meinen **1894er Laubenheimer** Fl. 55 Pf., bei Mehrabnahme 50 Pf., Liter im Fass 55 Pf., für diese Preisliste ganz besonders angenehmer und sehr kräftiger Tischwein. 7455

**Wilh. Heinr. Birk,**  
Ecke Adolph- u. Oranienstrasse.  
Kellereien: Adolphstrasse 41 und 46.  
Moritzstrasse 32.

**Avis für Raucher.**  
Als hervorragende Specialität empfehle  
**London Docks**

pr. Stück 6 Pf., 100 Stück Mk. 5.50, ferner besonders empfehlenswerth: Fregatta à 5, El Orbe à 6, Rita à 7, Santiago à 8 und Caritas à 10 Pf. 7694

**Hch. Gerritzen,**  
Cigarrenfabrik. Kirchgasse 60.

Während des Monats **Juni** gewähre  
**15 % Rabatt**  
auf helle woll. Damen-Kleiderstoffe  
alle übrigen Artikel 10 % Rabatt gegen Cassa.

**Anton Reitz,**  
Ecke Mauritiusstrasse, Schwalbacherstrasse 29.  
Mode- und Manufacturwaaren. 7621

Damen-Aufnahme sehr discret und sachgemäß.  
**H. Veith, Hebamme, Mainz, Weidstrasse. (Tel. No. 2808) F 53**

# Filialen:

- Aachen, Großbühlstr. 30.
- Barmen, Wertherstr. 6.
- Bielefeld, Wägenstr. 12.
- Bodum, Bongardstr. 8.
- Bonn, Remigiusstr. 14.
- Coblenz, Entenfeld 6.
- Crefeld, Dohdstr. 3.
- Darmstadt, Ernst-Ludwigstr. 21.
- Fortmund, Weihenellweg 60.
- Düsseldorf, Schadowstr. 10.
- Fulda, Weststr. 37.
- Grensfeld, Denloerstr. 33.
- Hagen (Ruhr), Almbeder Chaussee 23.
- Eberfeld, Königsstr. 6.
- Karlsruhe, Marktstr. 53.
- Schwetzer, Gubenstr. 3.
- Frankfurt, Edmurgasse.
- Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 10.
- Siegen, Mittelstr. 21.
- Samn, Große Weststr. 19.
- Dannover, Steinhorststr. 20.
- Seidbrunn, Kramstr. 54.
- Seyn, Bahnhofstr. 59.
- Sonau, Markt 3.
- Karlshöhe, Kaiserstr. 1.
- Wien, Silbergasse 87.
- Wiesbaden, Wiesbadenerstr. 12.

# Neu eröffnet!

# Kaiser's Kaffee- u. Thee-Geschäft.

Dadurch erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum von Wiesbaden und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich am hiesigen Platz **Marktstr. 13** ein drittes Geschäft eröffnet habe.

Durch Directe Einkäufe für 170 Geschäfte zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Conumenten ganz bedeutende Vorteile beim Einkauf von Kaffee an bieten und empfehle denselben

geröstet p. Pfd. **Mk. 0.90, 1, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80,**  
**Rob-Kaffee p. Pfd. Mk. 0.80, 0.90, 1, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.**  
**Abfall-Kaffee per Pfd. 75 Pf.**

Als Zusatz zum Vorkostkaffee empfehle:  
**Kaiser's Malzkaffee mit Kaffeegegeschmack per Pfund 25 Pf.**  
**Kaiser's Kaffee-Essenz per Dose 25 Pf., per Tasse 30 Pf.**  
**la Krytallwürfelsücker per Pfd. 28 Pf., la Krytallkampfsücker per Pfd. 26 Pf.**  
**Kaiser's gemahl. Kandi, das Beste was existirt, in Packeten à 2 Pfd. per Pfd. 34 Pf.**  
**Kaiser's Blatthafer per 1/2 Pfund-Paket 20 Pf.**

Kaiser's Plathofer enthält mehr nahrhafte Stoffe als Rindfleisch, ist im Verhältnis zum Nährwerth 4 Mal billiger als dieses und 6 Mal billiger als Bier. 8003

**Cacao,**  
garantirt rein, per Pfd. **Mk. 1.20, 1/10 Pfd. nur 12 Pf.**  
garantirt rein, per Pfd. **Mk. 1.80, 1/10 Pfd. nur 18 Pf.**  
garantirt rein, per Pfd. **Mk. 2.40, 1/10 Pfd. nur 24 Pf.**

**Bruch-Chocolade, garantirt rein, per Pfd. 80 Pf.**  
**Thee neuer Ernte, directer Import.**  
**Haushaltungs-Thee, vorzügliche Qualität, per Pfd. Mk. 1.50 u. 2.**

No. 1 Boco-Blüthen 1/10 Pfund 50 Pf. | No. 5 Souchong Congo 1/10 Pfund 25 Pf.  
2 Souchong : : 40 : | 6 Congo : : 20 :  
3 : : 35 : | 7 : : 17 :  
4 : : 30 : | 8 Souchong : : 15 :

**Bisquits in Kets frischer Waare.**  
Rationalmixel per Pfd. 40 Pf. | Banile-Brechen per Pfd. 100 Pf.  
Albert : : 80 : | Kaiser-Biscuits : : 130 :  
Colonial : : 85 : | Russisch Brod : : 140 :  
Demi Päne : : 90 : | Wägen Brinten : : 50 :

**Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitten per Paket 15 Pf.**

# Kaiser's Kaffee-Geschäft

Wiesbaden: Langgasse 29, Kirchgasse 23 u. Marktstr. 13.  
Siebich: Mainzerstr. 12.

# Filialen:

- Rein, Schillerstr. 9.
- Mannheim, Breidstr. H 1. 7.
- Reh, Goldschmidtstr. 7.
- Marburg, Steinweg 2-2.
- M-Gladbach, Creichstr. 67.
- München a. Rh., Wallstr. 83.
- Wüthelm (Ruhr), Kohlenfamp 30.
- Münster, Rathenburg 3.
- Reh, Büchel 46.
- Neunkirchen, Bahnhofstr. 23.
- Herbhausen, Marktstr. 33.
- Essenbach, Markt 11.
- Cöln, Große Str. 37/38.
- Neusiedel, Am Markt.
- Wendt, Friedrich-Wilhelmstr. 71.
- Schaff, Büchelstr. 11.
- Solingen, Kollerstr. 97.
- Strasbourg, Gerechtigkeit 61.
- Stuttgart, Friedrichstr. 1.
- St. Johann, Marktstr.
- Trier, Marktstr. 32.
- Wiesbaden, Marktstr. 18.
- Wiesbaden, Marktstr. 35.
- Wiesbaden, Langgasse 29.
- Witten, Bahnhofstr. 59.
- Worms, Am Markt 31 u. f. w.